

AUSSTELLUNG

Eindrücke jenseits von Worten

Handwerk auf höchstem Niveau: Die Foto-AG Hemmingen hat im Eiterhof ihre Ausstellung „Faszination Naturfotografie“ eröffnet.

HEMMINGEN

VON SABINE KRELL

Die Tiere und Landschaften auf 21 Bildern werfen Fragen auf: Ahnt das Eichhörnchen etwas von seinem Betrachter, während es senkrecht an der Hauswand in Richtung Stockwerk zwölf hinaufklettert, die Augen direkt auf die Kamera gerichtet? Was spürt die Wespenspinne, deren sattgelb-schwarze Streifen so intensiv leuchten wie Zitronen auf frischem Asphalt, auf deren Leib glitzernde Morgentautropfen für kühle Starre sorgen und eine Flucht unmöglich machen? Wer blickt tiefer in das Zentrum der anderen Sphäre: Der Fotograf oder der Schneefink in den Schweizer Winterbergen, der sich mit winzigen Krallenfüßen bei minus 25 Grad in einer schrägen Decke aus Eiskristallen festhakt? Fest steht dagegen: Das Motiv ist ein Zauber der Natur aus Weiß auf Weiß und dennoch faszinierend farbig.

Wer sich auf die Motive der Foto-Arbeitsgemeinschaft Hemmingen einlässt, kann seit dem vergangenen Sonntag in einer der alten Scheuern des Eiterhofs magische Momente erleben. „Bei diesen Aufnahmen entsteht ein direkter Kontakt zwischen Natur und Fotograf“, erklärt Kerstin Cotrus aus Hemmingen, die 2012 gemeinsam mit ihrem Mann Romeo begann, die Foto-AG auf privater Basis ohne Vereinsstruktur aufzubauen. Mit der Vernissage macht man die Arbeiten nun ganz offiziell einem größeren Publikum bekannt und wirbt um Zuwachs.

Nach der Begrüßung durch den Ersten Vorsitzenden des ortsgeschichtlichen Vereins, Manfred Gutbrod, und den Hauptorganisator Uwe Schmietański gibt es im zweiten Stock einen Sektempfang. Dort und auf insgesamt drei Ebenen kann der Betrachter beispielsweise den Blick über wattierte Wolkenfelder schweifen lassen, die zwischen den scharf gezeichneten Schneegipfeln österreichischer Berge wabern. Der geeignete Moment sei relevant für solche Bilder, erklärt Amateurfotograf Günter Strauch, die Lichtstimmung, die Atmosphäre, der perfekte Augenblick eben. „Du fotografierst einen Vogel, und wenn der exakt in diesem Augenblick zu fliegen beginnt“, sagt er und deutet auf eine Sumpfmöwe, deren weich gezeichnete Flügel federkiele mit dem Hintergrund geheimnisvoll verschwimmen, „dann hast du ein solches Bild.“ Deshalb habe ein Naturfotograf auch eine sehr hohe Ausschussquote, ergänzt Schmietański. „Aus 100 bis 200 Aufnahmen sind es dann zwei bis drei, mit denen man zufrieden ist.“

„Es ist das Gefühl, das angesprochen wird“, bestätigt Cotrus. Der erste Eindruck



Kurze Augenblicke in der Natur, mit der Kamera festgehalten.



Fotos: Ramona Theiss

wohl, der einen berührt, und der sich nicht in Worte fassen und auch nicht mehr vergessen lässt. Ohne die Kamera blieben solche Eindrücke dem menschlichen Auge verborgen. Eine Fotografin scheut dabei keine Mühe. „Wir versuchen, bei Sonnenaufgang morgens vor Ort zu sein“, sagt sie. Dann sei das Licht weicher.

Aber es geht natürlich auch abends. Willi Mielke, der Fotograf des Eichhörnchen-Motivs, hat eine Stimmung eingefangen, die erklären könnte, warum unsere Vorfahren den Göttern im Himmel Opfer darbrachten: Purpurnes Feuer über Hemmingen, glühendes Rot, das in leuchtendes Blau übergeht, ein grandioser Abendhimmel, durchwühlt von majestätischen Gewitterwolken, der sich darbietet, als wolle er den Menschen darunter die so bitter notwendige Demut lehren.

Vieles ließe sich noch über diese Ausstellung berichten und von ihren Mitgliedern, die sich einmal monatlich zusam-

menfinden, um Erfahrungen auszutauschen über Lichtverhältnisse, technische Ausstattung, Motivsuche und Bildbewertungskriterien. Bei allem Anspruch seien jedoch auch Anfänger willkommen, sagt Günter Strauch. „Im Vordergrund steht der Naturschutzgedanke“, ergänzt Cotrus. „Wir zeigen durch die Bilder die Schönheit der Natur. Warum sie so wertvoll ist. Und warum wir sie schützen müssen.“ Dass diese Schönheit im detailreichen Dialog zutage tritt, machen alle Bilder deutlich.

Einzige Herausforderung: Die mit Hightech ins Bild gebannte Magie und die dorfkulturgeschichtlichen Exponate konkurrieren sowohl um die Sphäre des Raums als auch um die Aufmerksamkeit des Betrachters. Das allerdings darf durchaus Anlass sein, den wirklich liebevoll eingerichteten Eiterhof nicht nur wegen der Fotos zu besuchen. In jedem Fall gilt: Wer diese Ausstellung nicht sehen wird, hat definitiv etwas verpasst.

ZAHLEN UND FAKTEN

17

Mitglieder hat die Hemminger Foto-AG derzeit. Die aktuelle Ausstellung dauert noch bis 1. September und ist jeden Sonntag von 14 bis 17 Uhr geöffnet, auch jetzt an Pfingsten. Sie ist als Wanderausstellung konzipiert, die Gruppe sucht noch weitere Räume. Eine Fotoshow mit rund 300 Bildern aus Europa und Afrika in Endlosschleife soll am 21. September in der Neuapostolischen Kirche während der Hemminger Kultnacht zu sehen sein. Mehr Infos gibt es auch per E-Mail an kerstin@cotrus.de. (kre)